

bestmögliche, theoretische Ausbildung unserer Lehrlinge war bestimmend für die Aufnahme der Rubrik „Amtliche Bezeichnung der Ortsschule (Pflichtschule für Uhrmacherlehrlinge)“. Soweit immer erwünscht und möglich, möchte der Zentralverband die Bestrebungen aller, besonders auch der kleineren Innungen auf zweckentsprechende Einschulung bei fachverwandten Gruppen und Einführung eines Fachunterrichtes unterstützen. Da der Fortbildungszwang zu Recht besteht, ist es unsere Pflicht, darauf zu sehen, daß die hierfür aufzuwendende Zeit auch wirklich der beruflichen Fortbildung zugute kommt.

An der Beantwortung der Frage: „Besteht im Uhrmachergewerbe die Gefahr zu großen Zugangs?“ sind alle unsere Fachangehörigen und nicht zum mindesten die Lehrlinge selbst mit ihren Eltern interessiert. Die rechtzeitige Erkenntnis einer Gefahr bedeutet schon den halben Sieg. Möge ausnahmslos jede Fachvereinigung durch gewissenhafte und rechtzeitige Erledigung der Lehrlingsstatistik das ihrige zur Klärung der Lage beitragen und gegebenenfalls besondere Wahrnehmungen, Anregungen und Wünsche zur Kenntnis der Verbandsleitung bringen!

(1/172)

Was bedeutet uns Elgersburg?

„Leben für das, wovon man lebt, heißt seinen Beruf richtig getroffen haben.“ Das ist eine so schlichte Wahrheit. Jeder, der sie erfaßte, jeder, der dieses Motto über seine Arbeit schrieb, wird in seinem Beruf, welcher es auch sei, jenes Maß glückhafter Befriedigung finden, das uns als das erstrebenswerte Ziel vorschwebt. Aber wie viele leben danach? Sie arbeiten ihre acht Stunden ab, und die am Feierabend zugeschlagene Tür ihres Büros trennt sie von einer verhaßten Welt, jenseits deren „das eigentliche Leben“ liegt.

Dieses „eigentliche Leben“ aber — was ist es? Ein Phantom — und wer es außerhalb seines von Arbeit erfüllten Alltags sucht, verleidet sich die Welt, wird ein Nörgler, ein Unzufriedener. — Urlaub, Erholung — was bedeutet es solchem Menschen anderes als Flucht vor der Wirklichkeit? Es gibt keine wahre Erholung, die nicht mit den Pflichten verbunden ist, die der Beruf uns auferlegt. Wer das Gegenteil glaubt, der wird nie das wahre Glück kennenlernen. Wer aber etwas Ganzes will, der muß sich auch mit seiner ganzen Person einsetzen für das Ziel. Gerade seine Stunden der Erholung werden für ihn nur einen Schritt vorwärts auf dem gewählten Weg bedeuten. Da steht keine Wand zwischen dem Menschen und seinem Beruf. Ausruhen? Ja, von den körperlichen Strapazen des Alltags! Erholung — aber nicht durch krampfhaftes Vergessenwollen —, Erholung durch Besinnlichkeit! Erholung nicht als Oase in einer Wüste verhaßter Alltäglichkeiten — Erholung als Stärkung zu neuer Arbeit! Einmal frei von der nüchternen Forderung des Alltags, einmal frei von seinen Sorgen, frei von seinen Zufälligkeiten! Einmal frei zu klaren Gedanken, aus denen neue Pläne erwachsen, neuer Mut und neue Kraft! So wollen wir nach Elgersburg gehen. Auf stolzer Höhe liegt das Schloß. Weit geht der Blick über das schöne Thüringen. Eng rücken die Teilnehmer an dem Kursus zusammen, haben sie doch gleiches Streben und gleiche Sorgen. Hier ist man Mensch, hier darf man es sein. Frohheit — trotz ernster Arbeit!



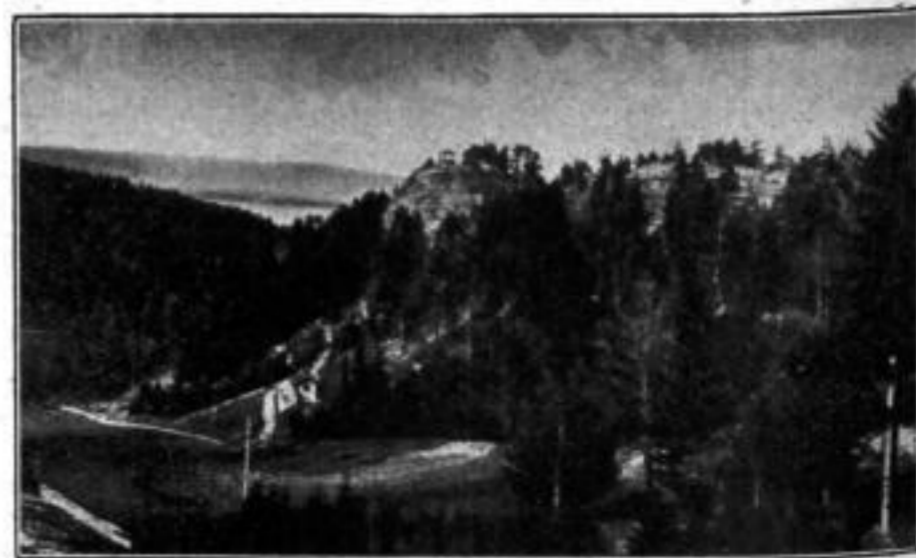
Elgersburg, Schloßhof mit Uhrturm

Diese köstliche Verbindung macht uns erst wahrhaft frei und froh!

Was wir in Elgersburg treiben, ist durch die beiden Kurse bekannt —, das Wichtigste — was heute getan werden kann. Wir lernen, was wir tun müssen für unser Geschäft, wie wir erfolgreich den Existenzkampf aufnehmen können. Alles, was mit dem Verkauf zusammenhängt, namentlich das Verkaufsgespräch und die Kundenbehandlung, werden besprochen. Nicht in schulmeisterlicher Art, sondern in fröhlicher Arbeitsgemeinschaft. Reklamefragen und dieses Mal ganz besonders ausführlich: Schaufensterdekoration! Hierüber kann man ja allein tagelang sprechen. Wir hoffen, daß wir unseren Teilnehmern wirklich nutzbringende Anregungen und Vorschläge machen können.



Elgersburg vom Enterteilsblick



Blick vom Schloß zum Totenstein